№ 115. Dienstag, den 12. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Pfarrer Kettner in Schönau zum Superintendenten der dortigen Diöcese, und dem vormaligen Superintendenten der Diöcese Jauer, jetzigen Pfarrer Seeliger in Wüstenbriese, zum Superintendenten der Diöcese Ohlau zu ernennen; bei der Ober-Rechnungskammer dem Geheimen Rechnungs-Revisor Bischoff den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; so wie die Berufung des Dr. Ludwig Kleiber zum Director der Dorotheenstädtischen Realschule in Berlin zu bestätigen.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, Montag 11. Oktober, Morgens 10 Uhr. Ueber das Unglück, das den Dampfer „Austria" betroffen, erhalten wir heute die nachstehende Mittheilung. Einer der Dampfer, welcher nach Eintreten der Unglückskatastrophe Passagiere von der „Austria" aufgenommen, ist in Halifax gelandet. Die Namen der Passagiere sind: Brews, Palicrusca, Berry, Randers, Högquist, Rosin, Smith, Cox, Bezin, Glaubensklee. Außerdem wurden zehn Personen von der Mannschaft der „Austria" in Halifax abgesetzt. Die Mittheilungen über die anderweit geretteten Personen fehlen bis zur Stunde noch.

Hamburg, Montag, 11 Oktober, Vormittags 11 Uhr 30 Min. Die Dampfschifffahrtskompagnie, welcher der verunglückte Dampfer „Austria" angehörte, hat so eben ein Telegramm über die stattgehabte Katastrophe aus Liverpool vom gestrigen Tage erhalten. Das Feuer auf der „Austria" ist durch Räuchern mit Theer im Zwischendeck, indem eine Theertonne umgefallen, am 13. September, Nachmittags um 2 Uhr entstanden. Die französische Brigg „Maurice" hat gleichfalls eine Anzahl Passagiere gerettet und auf Fayal, eine der azorischen Inseln, abgesetzt. Die Namen dieser Passagiere sind: Marie Friederich, Rosalie Itzig, Betty Erdmann, Catharina Tinken, Becka Rovendamm, Trina Hoschel, Stanz, F. Messemer, Trott, Eisfeldt, Dürrfeldt, Cohn, Sinlanmer, Rill, Franz Fritz, Jasse, Dr. Scheck, Becker aus Solingen, Wepper, Lemcke, Thiller, Kuhlmann, Homerloh, Brabans, Wildneß, Retcke, Vollersen, Friedrich Ferdinand Stabenow, Osbahr, Becker aus Bromberg, Larcks, Siecks, Wendeles, Buchholz, Rensburg, Heß, Hase, Friedrich Wagner, Milslow, Bock, Pollack, Müller, Witte, Bernsteier, Wunschmann, Wolff, Peter Wagner, Murray.

Triest, Montag, 11. October. König Otto von Griechenland hat sich heute Vormittag 11 Uhr hier eingeschifft.

Die Ueberlandpost ist eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Calcutta vom 8. September. Nach denselben erwartet man mit dem Eintritt des Winters die Unterdrückung des Aufstandes. General Roberts hatte einen neuen Sieg über die Insurgenten erfochten, General Grant dieselben von Sultanpore zurückgedrängt. Nena Sahib, von den Engländern bedrängt, hatte sich in den Dschungels verschanzt.

Aus Hongkong wird vom 24. August gemeldet, daß Canton, wo Kweiliang zum Kaiserlichen Commissär ernannt worden, beruhigter sei. Namtow (?) ist wegen Beleidigung eines englischen Schiffes zerstört worden.

London, Montag, 11. October, Vormittags. Herr von Persigny nebst Gemahlin sind in Balmoral eingetroffen.

Die „Persia" ist mit 633,436 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 29. v. M. angekommen. Nach denselben hatte die englische Regierung einen vortheilhaften Tractat mit Nicaragua geschlossen. Seit dem 1. d. waren weder in Neufoundland noch in Valentia auf dem atlantischen Kabel verständliche Signale eingetroffen. In Newyork war die Börse animirt, der Geldmarkt flott, der Cours auf London $110\frac{1}{4}$. Baumwolle animirt, Upland $13\frac{3}{8}$. Weizen still, aber fest, Mehl niedriger. Die „City of Washington" war daselbst aus Europa eingetroffen.

Zu den Wahlen.

III.

Zwischen der Abfassung unseres zweiten und dieses dritten Artikels ist das große Ereigniß eingetreten, dem wir mit bangender Hoffnung so lange entgegensehen. Der König, dessen namenloses Mißgeschick mit unvertilgbaren Lettern in den Gemüthen der Zeitgenossen und in den Blättern der Geschichte fortleben wird, und, wie die „National-Zeitung" so schön und wahr sich ausdrückt, dessen letzte Regierungshandlung nach dem Geiste und Gebote der Verfassung war, hat dieses Grundgesetz des Landes, das Werk und Vermächtniß seiner Regierung, noch durch sein Unglück erhärtet. Wenn wir jegliche Leidenschaft, wie sie dem thatkräftigen Streben nothwendig anhaftet, aus unserer Seele verbannen und in ruhiger Betrachtung auf die letzte That unseres Königs hinblicken, so wird die Befriedigung, die wir über dieselbe empfinden, doch durch die tiefste Wehmuth getrübt. Mit ungemischter Freude hingegen haften all unsere Gedanken an der mannhaften Gestalt eines Prinzen, den ein freundlicheres Geschick davor bewahrt hat, durch die Last des Lebens und seiner Prüfungen gebrochen zu werden. Denn eine schwere Prüfung, vielleicht die schwerste unter allen, ist es, wenn eine große und neue Epoche in der Geschichte eines Volkes an einen Mann in der vollen Reife seiner Jahre die Forderung stellt, er solle sich entscheiden, ob er mit seinem Denken und Wollen beharren will auf dem Wege, der ihm bis dahin als der allein richtige erschienen ist, oder ob er, schon an der Schwelle des Alters, dem Zuge des neuen jugendlichen Lebens sich hingeben soll. Dem Prinzen ist diese Prüfung sicherlich schwer, aber nicht zu schwer gewesen. Nicht der Mann dazu, einer nur äußeren Nothwendigkeit sich zu fügen, hat er der inneren Nothwendigkeit aus freiem Entschlusse gehorcht. Er hat seine Gedanken nicht von seinen alten Wünschen beherrschen lassen und nachdem er die neue Richtung des Staatslebens, wie sie in der Verfassung vom 31. Januar 1850 sich zu erkennen giebt, als die bessere erkannt hat, hat er auch seine Zuneigung ihr zugewandt. „Der Prinz von Preußen", so dürfen wir mit der „National-Zeitung" sagen, „hat das Muster hingestellt, daß man das Vaterland über Alles setzen und ihm nicht blos dann anhangen soll, wenn alles Geschehende zu den persönlichen Wünschen stimmt; sondern in jeder Zeit soll man auf dem Posten sich zurecht finden, auf den man gestellt wird. Der Anblick einer solchen Tapferkeit erfreut die Tapferen, und unter einem solchen Führer denkt die Nation: Wir werden groß sein, wenn der Augenblick es gestattet und fordert, aber klein — nie!"

Die Gesinnung des Prinzen ist uns seit Jahren bekannt. Jetzt hat er sie bewährt durch eine That, die für einen anderen Mann in seiner Lage wohl zu schwer gewesen wäre. Indem er am 9. October die Regentschaft „auf Grund der Verfassung" übernommen, hat er in ihr den „rocher de bronce" gefunden, auf welchen sein mannhafter Ahnherr einst seine Souveränität „stabiliren" wollte. Jetzt kann es Niemand, wer es auch sei und welcher Partei er auch angehöre, mehr wagen, die Verfassung als einen bloßen Buchstaben zu betrachten, den man wieder auslöschen oder deren Geist man wenigstens noch weiter wegrevidiren könnte. Sie ist vielmehr, wenn auch nicht das Band selbst, durch welches das Haus Hohenzollern und das preußische Volk mit einander verknüpft sind, so doch der unvergängliche Zeuge, den dieses Band nicht mehr entbehren kann. Diese Verfassung zu erhalten, und zwar nicht als einen leblosen Fels, sondern als ein lebendiges Werk, das, seinem eigenen Geiste und Wesen entsprechend, zu immer größerer Vollendung und Schönheit heranwachse, das ist die Aufgabe, deren Erfüllung dem Fürsten und dem Volke in gleicher Weise obliegt.

Das Nächste aber, was jetzt zu thun ist, und dazu ist des Volkes und seiner Vertreter eifrigste Mitwirkung vor Allem nothwendig, ist dahin zu trachten, daß in unserm gesammten Staatsleben alle Artikel der Verfassung mit derselben Treue beobachtet werden, wie so eben nur der Artikel 56 beobachtet worden ist.

Der eigentliche Kern der Verfassung liegt nicht darin, daß sie die Regierung des Staates, daß sie die Entscheidung in den gemeinsamen Angelegenheiten des gesammten Volkes in völlig neue Hände legte. Vielmehr bestätigt sie nur durch ausdrückliche gesetzliche Bestimmungen das, was mindestens schon seit den Tagen des großen Kurfürsten, ja, man kann sagen, seit dem ersten Markgrafen aus dem Hause Hohenzollern, in der That gegolten hat, nämlich das, daß die bestimmende Macht im Staate keinem einzelnen Stande, weder der Ritterschaft, noch dem Clerus, noch der Beamten-Hierarchie, noch den Militair-Befehlshabern, sondern daß sie einzig und allein dem im Geiste und im Interesse seines Volkes handelnden Fürsten gebührt.

Das Neue in ihr ist nur, daß sie jede Ueberwucherung der Königlichen Gewalt und des Königlichen Rechtes durch Faktionen im Lande oder bei Hofe in der Form eines ausdrücklichen Gesetzes zurückweist, und daß sie zu gleicher Zeit bestimmt, was früher dem unbestimmten Ahnen und Meinen überlassen war, in welcher Weise die Krone mit dem Interesse und Geiste des Volkes bekannt zu werden habe.

Dieser Mittel aber sind zwei: Das erste und vornehmste ist die Abordnung von Männern, welche das Volk selbst für diejenigen hält, die am besten im Stande sind, durch ihr Wort und durch ihre Abstimmung die wahre Volksgesinnung, den wahren, wirklichen, wohl überlegten Wunsch des Volkes kund zu geben. Die Verfassung ordnet eine solche Vertretung des Volkes an, weil sie auf der gegenwärtigen Bildungsstufe unseres Volkes geradezu das einzige Mittel ist, die von allen unseren Fürsten angestrebte Uebereinstimmung mit dem Volksgeiste wirklich zu erreichen. Wenn daher der König den Zusammentritt des Hauses der Abgeordneten befiehlt, so thut er das, weil er die Stimme seines Volkes hören will, eine andere Absicht ist vollkommen undenkbar. Dennoch hat das schlesische Programm, dem wir uns anschließen, die „Sicherstellung der Freiheit der Wahlen" als ersten Hauptpunkt aufstellen müssen, denn so gering war das Verständniß der Verfassung bei manchen der höchsten Beamten, daß der jetzt zurückgetretene Minister des Innern und eine große Zahl seiner Organe es für gestattet hielten, alle ihnen gesetzlich oder thatsächlich zu Gebote stehende Macht anzuwenden, um die Wahl solcher Abgeordneten zu verhindern, die von dem, was recht und nützlich wäre, eine andere als die ministerielle Ansicht hatten. Der König sollte auch durch den Mund der Abgeordneten nichts hören, als die Stimme seiner Verwaltungs- und Polizei-Beamten. Daß also die Wahlfreiheit durch Gesetze, so weit Gesetze es vermögen, und daß zu diesem Zwecke u. A. auch die Wahlbezirke durch das Gesetz, nicht aber nach jedesmaligen Zweckmäßigkeitsgründen, festgestellt werden müssen, versteht sich im Grunde von selbst. Auch glauben wir keinen Widerspruch zu finden, wenn wir behaupten, daß auch das Gesetz die Wahlbezirke nicht willkürlich bestimmen, sondern daß es sie derjenigen natürlichen Eintheilung des Landes anpassen muß, der die Verwaltungsbezirke zum großen Theile, wenn auch noch nicht völlig entsprechen.

Weitere Mittel zur Sicherung der Wahlfreiheit giebt das Programm nicht an. Aber keine Fraktion der Fortschrittspartei wird es verwerfen, wenn wir bestimmte Strafandrohungen gegen Diejenigen fordern, welche ihre Amtsgewalt benutzen, um irgend welchen Einfluß auf die Wahlen zu üben. Denn ein solcher Gebrauch der amtlichen Gewalt ist ein offenbarer Mißbrauch, der nur geübt wird, um die Verfassung unwirksam zu machen, um den König von seinem Volke zu trennen und ihn, so weit es geht, von den Rathschlägen dieser oder jener Faktion, oder dieses oder jenes einzelnen Beamten abhängig zu machen.

Endlich würde die Freiheit der Wahlen, nach unserer Ansicht, noch durch die geheime Abstimmung bei den Urwahlen gesichert werden. Aber diesen Punkt, über den auch wohl von verfassungstreuer Seite eine andere Meinung gehegt wird, wollen wir jetzt nicht zur Erörterung stellen. Beamtenwillkür muß freilich schon im Interesse des Rechtes selbst von den Wahlen zurückgewiesen werden; es darf nicht geduldet werden, daß der Beamte, dem Gewalt gegeben ist, um Verfassung und Gesetz zur Geltung zu bringen, seine Autorität mißbraucht, um im Gegentheil dieselben unwirksam zu machen. Gesetze, welche darauf zielen, werden in der That auch dazu beitragen, die Wahlfreiheit sicher zu stellen. Die größte Sicherstellung aber liegt in der freien und mannhaften Gesinnung der Bürger selbst. Wagt es, frei zu sein und ihr werdet es sein!

Deutschland.

Berlin, 11. October. Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Potsdam wird morgen Mittag $12\frac{1}{2}$ Uhr erfolgen. Abends gedenken Allerhöchstdieselben in Leipzig einzutreffen, wo im „Bairischen Hof" das Nachtlager bestellt ist. Am 13. wird die Reise bis Bamberg, am 14. bis Augsburg, am 15. bis Kufstein, am 16. bis Insbruck fortgesetzt werden, wo die Allerhöchsten Herrschaften noch den folgenden Tag, den Sonntag, verweilen werden. Am 18. wird die Reise bis Brixen gehen, und am 19. gedenkt man Meran zu erreichen.

— Se. Königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert ist gestern Nachmittag, von Hamburg kommend, hier eingetroffen. Heute Vormittag begab sich Höchstderselbe in das Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen.

Berlin, 11. October. (B.- u. H.-Z.) Der engere Ausschuß der Preußischen Bank hat heute den Discont für Wechsel auf 5 Proc., für Lombard auf 6 Proc. festgesetzt. Diese Maßregel ist aus denselben Ursachen hervorgegangen, auf welche die Disconterhöhungen in Frankfurt und Leipzig zurückgeführt werden. Der starke Silberbedarf der Oesterreichischen Nationalbank legt allen Bankanstalten die Pflicht auf, sich gegen Abführung ihrer Silberbestände in die Keller des Wiener Instituts durch Vorkehrungen zu schützen. Auch die Preußische Bank hat, in gleicher Weise, wie uns dies gestern von Leipzig gemeldet wurde, schon seit längerer Zeit ihre Discontirungen und Beleihungen je nach den Personen und den geschäftlichen Beziehungen der Geldsucher restringirt, sie hat aber erkannt, daß nur die höhere Fixirung des Geldpreises den Abfluß zu hemmen im Stande ist. Die Bank hatte zu diesem Vorgehen eine um so dringendere Veranlassung, als sichere Nachricht vorliegt, daß sich zu 5 bis 6 Mill. Thaler preußische Wechsel im Besitz der österreichischen Nationalbank befinden, die demnächst hier in Silber eingezogen werden sollen. Der Privatdisconto hat sich sofort der Erhöhung des Bankdisconto's angeschlossen; wenigstens wurden heute un der Börse Wechsel zu erheblichen Beträgen mit $4\frac{1}{2}$ pCt. gehandelt, während noch am Sonnabend gutes Papier zu $3\frac{3}{4}$ pCt. Nehmer fand.

— (B. u. H. Z.) Aus Leipzig theilt man uns über die Ursachen der rasch hintereinander erfolgten zweimaligen Discontoerhöhung bei der Leipziger Bank mit, es sei zwischen der österreichischen Nationalbank und einem großen Wiener Bankhause ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem das letztere verpflichtet sei, eine Summe von 150 Millionen Gulden in Silber in drei Raten bis zum Anfange des nächsten Jahres zu liefern. Das Wiener Haus habe in Folge dieses Vertrages Frankfurter, sächsische und preußische Bankhäuser in das Interesse gezogen und würden von diesen die größten Anstrengungen gemacht, um Silber zu möglichst niedrigem Preise anzukaufen. Ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln habe es in Leipzig nicht gelingen wollen, betheiligten Häusern Silber, das zur Abführung nach Oesterreich bestimmt gewesen, vorzuenthalten, und sei der Bank nichts übrig geblieben, als den Zinssatz auf eine Höhe zu fixiren, der über den sonst marktgängigen Preis des Geldes am dortigen Platze und auf dem Geldmarkte überhaupt weit hinausgeht. Derselbe beträgt in Leipzig, wie wir bereits gemeldet haben, seit vorgestern 6 Proc. für Wechsel und Anweisungen und $6\frac{1}{2}$ Proc. bei Lombardgeschäften.

— Wie die „B.- u. H.-Z." schreibt, beginnt am 3. December d. J. die in den Zollvereins-Verträgen verabredete allgemeine Volkszählung und wird am 6. geschlossen.

Wien, 8. October. Dr. Barth, der berühmte afrikanische Reisende, befindet sich gegenwärtig in Pesth und wird von hier nach Constantinopel gehen.

Düsseldorf, 9. October. (K. Z.) Während die Ober-Staatsanwaltschaft in Berlin fast alle Zeitungen, welche von der Polizei wegen Artikel über die Regentschafts-Frage mit Beschlag belegt waren, wieder frei gegeben hat, hat die Ober-Procuratur in Düsseldorf gegen die Redaction des „Düsseldorfer Journals" deswegen Anklage erhoben, weil dieselbe den Artikel des ministeriellen Londoner „Morning Herald" vom 1. October über die

Regentschafts-Frage in Preußen auszugsweise mitgetheilt hat. Dieser Artikel ist von den meisten preußischen Zeitungen aufgenommen worden und ist, obwohl in der kräftigen und entschiedenen Sprache abgefaßt, welche man bei der englischen Presse gewohnt ist, doch keineswegs der Art, daß die Mittheilung desselben in einer preußischen Zeitung als eine Uebertretung des Strafgesetzes angesehen werden konnte. Merkwürdig ist, daß auch von der Ober-Procuratur in Trier gegen einen Artikel der „National-Zeitung", dessen Beschlagnahme die Berliner Ober-Staatsanwaltschaft aufgehoben hatte, die Anklage erhoben ward. Einige rheinische Staatsanwaltschaften scheinen also gegen die Presse schärfer vorgehen zu wollen, als die Staatsbehörde der preußischen Hauptstadt.

Coblenz, 9. October. Gestern Abends um halb 9 Uhr hatten wir die Freude, Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen bei Höchstihrer Rückkehr, welche von Mannheim aus mit dem Dampfboote erfolgte, dahier bewillkommnen zu können. Jeder Empfang mußte auf Höchstderen ausdrücklichen Wunsch unterbleiben.

England.

London, 9. October. Se. Kgl. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen ist gestern früh an Bord der Yacht Grille von Portsmouth aus in See gegangen.

Verschiedene Punkte der schottischen Küste sollen in besseren Vertheidigungszustand gesetzt werden. So wird man aus Woolwich mehrere Zweiunddreißig-Pfünder nach Leith senden zur Armirung der dortigen Martello-Thürme. Auch denkt die Regierung daran, die Insel Inchkeithing zum Schutze von Leith befestigen zu lassen.

— Zwischen London und Venedig wird vom 1. November d. J. ab eine regelmäßige Dampfschifffahrt beginnen.

Frankreich.

Paris, 8. Oktober. (K. Z.) Mit gespannter Erwartung sieht man einer Depesche aus Lissabon entgegen, welche über die Stimmung der portugiesischen Regierung Gewißheit bringt. Bis jetzt weiß man nur so viel, daß der hiesige bevollmächtigte Minister, Herr L'Isle de Siry, noch nicht, wie es gestern hieß, seine Pässe gefordert, wohl aber hierher berichtigt hat, die Concessionen Dom Pedro's in Betreff der barmherzigen Schwestern hätten „nichts Ernstliches." Der „Independance Belge" wird von hier im Gegentheil berichtet, die Sendung der zwei Kriegsschiffe nach Lissabon sei durchaus unnöthig gewesen, da man in Portugal eines Zwanges zum Eingehen auf die französischen Forderungen durchaus nicht bedürfe. Diese Nachricht geht von der Ansicht aus, wenn Frankreich pfeife, so müsse alles, was nicht eben so viele Schiffe und Soldaten hätte, tanzen. Wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, ist der Kaiser Napoleon sehr aufgebracht, „daß Portugal es wage, das französische Neger-Emigrations-System gewisser Maßen mit dem Sclavenhandel in Einen Topf zu werfen;" der Kaiser ist deßhalb entschlossen, „eine Sprache und ein Verfahren, wodurch die Idee dieser Vermengung weiter verbreitet werde, nicht zu dulden." Die französische Regierung fordert deßhalb die sofortige unbedingte Herausgabe des französischen Emigranten-Schiffes, und Portugal wird, so meint der „Nord", schon deßhalb seinen Widerstand aufgeben müssen, weil „England niemals wagen wird, das Lissaboner Kabinet offenkundig in seinem Widerstande zu bestärken."

Paris, 9. October. Die portugiesische Angelegenheit hat auf die Stimmung der Börse einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt.

— Gestern befehligte der Kaiser wieder bei dem großen Manöver. Heute finden im Lager die durch die Cavallerie-Division des Generals Cotte angeordneten Pferderennen Statt, wozu ein prachtvoller Hippodrom erbaut wurde; der Kaiser wird in Person den Siegern die Preise ertheilen. Die jungen Officiere und Unterofficiere zumal haben sich zu diesem Wettrennen eifrig gerüstet.

— Wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, war der portugiesische Gesandte beim Grafen Walewski um eine Conferenz eingekommen; doch ist die französische Regierung fest entschlossen, die Sache rasch abzumachen. Admiral Lavaud hat die Weisung: sich im Nothfalle des Charles Georges zu bemächtigen, und der französische Gesandte, sich sofort einzuschiffen. Zur Ehre der französischen Fahne wollen wir hoffen, daß diese Versicherung des „Nord" eine bloße Erfindung des russischen Organs ist; schon der Eifer und Jubel, mit welchem dieser gute Freund Frankreichs das Feuer schürt, müßte, sollte man meinen, die französische Diplomatie über die Weisheit eines solchen Verfahrens stutzig machen.

Außer der zwischen Algesiras und Gibraltar zu Grunde gegangenen französischen Brigg „Hippolyte", wobei der Capitain und ein Matrose ertranken, ist auch die von Marseille abgefahrene „Diana" unweit Gibraltar zu Grunde gegangen; doch hat die Mannschaft sich zu retten vermocht.

Belgien.

—* Den 14. October soll Belgischen Blättern zufolge die Strecke der Brüssel-Luxemburger Bahn von Namur bis Luxemburg eingeweiht werden.

Danzig, den 12. October 1858.

* Gestern begann im Gewerbehause der erste diesjährige Cursus in der Stenographie. Die Betheiligung daran ist leider im Vergleich zum verflossenen Jahre vorläufig sehr schwach.

* Sonnabend, den 9. d. Abends sind die beiden aus dem Lazareth des neuen Criminal-Gebäudes entsprungenen Verbrecher, Namens Kratzki und Essing in der Breitgasse ergriffen und ins Gefängniß gebracht.

* In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober cr. ist das in Zuckau (Kreis Carthaus) belegene, dem Schmiedemeister K. zugehörige Wohnhaus nebst Mobiliar total eingeäschert.

Das Wohnhaus war mit 450 Thlrn., das Mobiliar mit 438 Thlrn. gegen Feuersgefahr bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert.

Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht ermittelt.

* Der unter Polizei-Aufsicht stehende Johann August Schafranski; 22 Jahre alt, evangelisch, Langgarten wohnhaft, fiel gestern Abend 7½ Uhr ohne alle Veranlassung den Schuhmachergesellen Ludwig Späth in der Breitgasse mit einem offenen Messer an. Dies bemerkte der Schlossermeister Schnegotzki aus Heiligenbrunn und wollte dazwischentreten, worauf 2c. Schaffranski auf diesen losging und ihm mit dem Messer die Kehle durchschnitt. Auch nach dem Hofzahnarzt Hertzberg führte der 2c. Schaffranski einen Stich mit dem Messer, ohne ihn jedoch zu treffen. Er wurde sofort durch Polizei-Beamte arretirt und in Gewahrsam gebracht. Die dem 2c. Schneegotzki beigebrachte Verletzung ist eine sehr schwere und wurde er sogleich durch den Dr. Klinsmann verbunden und in ärztliche Behandlung genommen.

(Polizei-Bericht.) Vom 11. bis 12. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: drei Knaben wegen Obdachlosigkeit, ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Vagabondirens, sechs Arbeiter wegen Excesses, ein Arbeiter wegen Messerstechens, ein Bäckergeselle wegen Umhertreibens, ein Schuhmachergeselle wegen Verhinderung der Arretirung, eine Dirne wegen Umhertreibens, eine Dirne wegen Excesses.

(Prozeß Oppermann).

* **Schwurgerichts-Sitzung,** am 12. October. Schon vor Beginn der Sitzung hatte der Schwurgerichtssaal eine so lebhafte Physiognomie angenommen, daß auch der mit der neuen Danziger Geschichte weniger Vertraute auf eine ungewöhnliche Bedeutung des zu verhandelnden Gegenstandes hätte schließen können. Die grünen Tische sind endlich besetzt, aber selbst an den lebhafteren Bewegungen des vortrefflichen Herrn Präsidenten, dessen unerschütterliche jupitergleiche Ruhe wir bisher mit innigem Wohlbehagen bewundern konnten, erkennt man, daß eine besonders schwere Arbeit in Aussicht steht. Endlich öffnet sich die kleine, der Anklagebank zunächst gelegene Thür und ein junger Mann geht schnell und bestimmt nach der verhängnißvollen Bank, wo er sich eben so schnell niedersetzt. Es ist eine keineswegs bedeutungsvolle Persönlichkeit, von mittlerer Statur, das blonde Haar glatt gestrichen; auf die Fragen des Präsidenten nennt er sich Heinrich August Oppermann, ist 34 Jahre alt, evangelisch und zur Zeit Polizei-Secretair in Halle. Während die Aufrufung der Geschworenen und Ersatzmänner, deren Ausloosung, sowie verschiedene Dispensationen abgesetzt werden, unterhält er sich angelegentlich mit seinem vor ihm sitzenden Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Baumann. Von seinem Rechte, acht von den Geschworenen abzulehnen, macht er vollständig Gebrauch.

Erst nach 10 Uhr sind die Formalitäten beendet und ehe die Verlesung der Anklageakte beginnt, giebt der Herr Präsident zur bessern Orientirung darin für die Geschworenen eine Uebersicht der Hauptpunkte und der ganzen Gruppirung derselben.

Die Anklage lautet auf Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder (in seiner früheren Eigenschaft als Magistrats-Secretär), sowie auf Fälschung und Beiseiteschaffung der Control-Bücher. Die Anklage-Akte selbst beginnt mit den Personalien des Angeklagten. Er machte i. J. 1846 das Examen als Actuar erster Klasse, wurde darauf in Elbing als Polizeisecretär angestellt und in Danzig 1849 als Supernumerarius und Magistrats-Secretair mit einem Gehalt von 500 Thlr. angestellt. Im October 1851 wurden die Geschäfte der Armenverwaltung dem zweiten Büreau überwiesen, und hier hatte bis zum Juli 1856 Oppermann mit demselben zu thun. Die Anklage giebt nunmehr eine Beschreibung der Ordnung des Armenwesens. Dasselbe steht unter dem Directorium des Oberbürgermeisters und zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen die erste mit der Leitung, Regelung 2c., die zweite mit der Geldverwaltung, resp. Auszahlung betraut ist. Zum Verständniß wird hier nur ferner nöthig anzuführen sein, daß von den verschiedenen Mitgliedern der Armen-Commission sogenannte Antragsbogen (mit den darin von den Petenten gestellten Gesuchen, Angabe der Betrags-Höhe 2c.) eingereicht werden, welche Oppermann in die Controlbücher einzutragen hatte. — In dem Controlbuche von 1856 fand nun der Stadtrath Lemke Eintragungen von der Hand des Angeklagten, welche factische Unrichtigkeiten enthielten. Er forderte daher den Angeklagten auf, ihm das Auszahlungsbuch zu übergeben, was O. auch zusagte, jedoch statt es zu thun, am nächsten Morgen nach Erfurt eine Reise antrat, um die er schon einige Zeit vorher eingekommen war.

Als er von der Reise zurückkehrte, behauptete er, das verlangte Buch am 15. Juli Morgens in dem Büreau auf einer bezeichneten Stelle niedergelegt zu haben. Es stand nunmehr eine Revision des Armenwesens durch den Regierungsrath v. Schrötter bevor, und es wurde deßhalb ein Ausschuß erwählt, welcher die in den Büchern ermittelten Unrichtigkeiten näher zu untersuchen hatte. Nachdem die hierauf gegen O. erhobene Anklage geschlossen war, wurde derselbe am 26. Februar 1857 aus seiner Stellung entlassen, erhielt jedoch unmittelbar darauf in Halle den Posten eines Polizei-Secretairs. O. wurde dort verhaftet und nach Danzig gebracht. Das mangelhafte Material bot für die Aufklärung der Sache ungeheure Schwierigkeiten. Die Ausgaben der Armen-Verwaltung zerfallen in regelmäßige und extraordinaire Unterstützungen. Die Summe der Gelder war seit 1851 von 11371 Thlr. bis 1855 auf 19656 gestiegen und es konnten vorhandene Gründe zu dieser unverhältnißmäßigen Steigerung nicht entdeckt werden. Nach den Ermittelungen stellte sich zwar eine sehr bedeutende Differenz zwischen den wirklich verausgabten und den in den Büchern angeführten Summen heraus, doch konnte in Betreff der regelmäßigen Unterstützungen eine Feststellung des objectiven Thatbestandes nicht bewirkt werden. Bestimmteres ließ sich in Betreff der außerordentlichen Unterstützungsgelder ermitteln. War schon die unmäßige Steigerung seit Oppermanns Thätigkeit bis zu seiner Ausschließung eine enorme, so brachte die Herbeischaffung der erwähnten sogenannten Antrags-Bogen noch auffallendere Resultate an's Tageslicht. Diese im Privatbesitz der betreffenden Herren Stadträthe und Mitglieder der Armen-Kommission befindlich gewesenen Antrags-Bogen waren für das Jahr 1855 beinah, für das letzte Quartal desselben Jahres aber ganz vollständig herbeizuschaffen, und aus den Vergleichen dieser Bogen mit dem Controllbuche ergaben sich Differenzen von kaum glaublicher Höhe! Wir führen hier nur an, daß nach der Rechnung des Angeklagten im October jenes Jahres 407 Thlr. und einige Groschen verausgabt waren, während die Antragsbogen nur die Summe von 32 Thlr. 25 Sgr. ergaben! Daß im November 452 Thlr. 10 Sgr. verausgabt waren, während die Antragsbogen nur 40 Thlr. 5 Sgr. ergaben, und daß endlich im Dezember 606 Thlr. verausgabt waren, jedoch die Antrags-Bogen nur 39 Thlr. 25 Sgr. ergaben! Auf mündliche Nachforschungen stellten sich zwar noch einige kleine Ausgaben heraus, welche erst später (nach Ausfertigung jener Bogen) gemacht waren, doch selbst mit deren Hinzurechnung ergiebt sich immer noch für das eine Quartal 1855 eine Differenz von 1466 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf.

Die Behauptung des Angeklagten von der gänzlichen Unrichtigkeit der Antragsbogen wurde als nichtig zurückgewiesen; der Angeklagte hat ferner behauptet, daß außer durch diese Antragsbogen auch von den Armenvorstehern selbst noch Anträge gestellt seien, doch versichern die betreffenden Armenvorsteher übereinstimmend, daß ihnen Extrabeträge nur durch den zuständigen Stadtrath ausgezahlt worden seien. Die Angaben der einzelnen 2c. Vorsteher werden in der Anklage sämmtlich specificirt. Somit stellt die Anklage vorläufig das als erwiesen fest, daß bedeutende Unterschlagungen von Geldern stattgefunden haben, und sie geht nun zur Beweisführung über, daß solche Unterschlagungen nur durch den Angekl. geschehen konnten. (Forts. folgt.)

Provinzielles.

± Thorn, 10. October. Ihr Leitartikel „Zu den Wahlen" hat uns so recht aus dem Herzen gesprochen, was seit Monaten Alle bewegte. Auch in unserem Wochenblatte waren drei Artikel mit der imperativischen Aufschrift: „Denket der Wahlen!" Gewiß wird jeder gebildete Preuße diesen Zuruf entbehren können, doch thut es noth, daß die Tagespresse recht oft ihn erneuere, um so viel als möglich die geheimsten Gedanken und Wünsche des Volkes zum klaren Ausdruck zu bringen. Jetzt zumal, da die betreffende Nummer Ihres Blattes den zweiten Lichtstrahl in unsere Verhältnisse unter der Form einer telegraphischen Depesche warf und die Gewißheit politischer Regeneration, an den Wechsel im Ministerium geknüpft, den weiteren Ideen darüber gleichsam als Vorhut voranschickte — jetzt ist es Pflicht, daß Jeder nach Kräften dazu beitrage, die Allgemeinheit der freudigen Erregung durch bestimmte Angaben aus seinem Kreise zu constatiren. In unserer Stadt sind natürlich auch die Parteien vorhanden, die das preußische Volk zertheilen. Es giebt Conservative, die mit der jedesmaligen Regierung durch Dick und Dünn gehen; einzelne Radicale, die das monarchische Fundament des Staates selbst unterwühlen möchten, und eine Menge Indifferente, denen „Alles gleichgiltig" ist. Ueber diese drei Klassen zu reden, lohnt natürlich nicht der Mühe. Außerdem aber finden sich hier auch in genügender Zahl verständige, achtbare Patrioten, deren Ansicht mit der in Ihrem Blatte wie in unserem Localorgan ausgesprochenen Tendenz übereinstimmt und etwa in folgenden Punkten zusammengefaßt werden kann. Wir wollen für unsere Lebenszeit schon ein vernünftiges Staatsgebäude vollendet sehen, in welchem der Gerechte behaglich und heiter-frei wohnen kann. Wir wünschen daher, daß das Vereins- und Versammlungsrecht für politische, religiöse und wissenschaftliche Zwecke unverkümmert wiederhergestellt werde, daß also kein Minister den großartigen Entwickelungen nationalen Geisteslebens mit solchen Beschränkungen entgegentrete, wie z. B. das Verbot an die preußischen Lehrer war, den Versammlungen der deutschen Fachgenossen beizuwohnen. Natürlich auch wollen wir schriftlich und mündlich unsere Meinung frei austauschen dürfen, und mit Einem Worte also: wir verlangen als erwachsene Menschen behandelt, nicht wie Kinder mit ewiger Bevormundung vor Feuer behütet zu werden. — Was jedoch sonst noch von wärmeren Patrioten ersehnt wird, läßt uns hier meistentheils kalt; nur ganz vereinzelt sind Wünsche nach äußerer Machtstellung Preußens. Wohl aber ist, der Lage des Platzes gemäß, ein bestimmtes festes Auftreten unserer Staatsregierung in Bezug auf die russischen Grenzverhältnisse hier allgemein ersehnt. Wir haben noch nicht vergessen, daß Thorn beinahe ganz von Preußen losgerissen wäre, daß 1813 die Russen hier als Herren einzogen und viele Monate lang (vom 18. April 1813 bis zum 17. September 1815) unsere deutsche Vaterstadt slavischen Gewalten mittelbar unterworfen war. Noch ist hier als lebendiges Andenken jener trüben Zeiten ein geachteter Communalbeamte, der allein damals mit Umsicht und Kraft die Rechte des eigentlichen Herrn von Thorn wahrnahm, dessen Truppen außerhalb der Wälle in den Dörfern campiren mußten. Solche Erinnerung bringt natürlich genug den Wunsch hervor, daß wir mehr als bisher vor den mannigfachen Grenzplackereien geschützt werden und der unterbundene Lebensnerv des Thorner Handels freigegeben werde. Bezeichnend dafür ist das Sprichwort, welches man hierorts anwendet, um recht große Freude bildlich auszudrücken. Man sagt dann lachend — (und wollte Gott, es würde bald wahr!) — „Jetzt ist Polen offen."

8 Elbing, 10. October. Es scheint, als ob wir in diesem Jahre mit in den Strudel der Vergnügungen großer Städte gezogen werden sollen, denn kaum hatten die Theatervorstellungen ihr Ende erreicht, Circus Hinné war nach Bromberg gegangen, und das Gerücht, „Renz kommt nicht nach Elbing, sondern hat uns durch seine Annoncen gefoppt", sich als wahr erwiesen, so waren auch schon neue Vergnügen wieder da; Schwiegerling's Puppenkomödie und Metamorphosen, die in ihrer Art übrigens ganz niedlich sind, und die kleine Welt herzlich erfreuen, Concerte, Zitherspiel und Gesang 2c., Alles wetteifert mit einander, um nur die Elbinger nicht aus dem großen Vergnügungstaumel kommen zu lassen, in welchem sie nun schon seit einiger Zeit, mehr denn je, sich befinden. So sind wir denn kaum zur Ruhe gekommen um an etwas Ernstes zu denken, und erschrecken fast über das melancholische Geräusch niederplätschernden Regens, welcher uns bei einem Blick in's Freie nur zu deutlich beweist, daß die schöne Sommerzeit uns bereits Valet gesagt hat und wir genöthigt sind derartige Zerstreuungen nur willkommen zu heißen, um den Einzug des gestrengen Herrn Winter nicht in so monotoner Ruhe abzuwarten. Man sucht Entschädigung für die aufgehobenen Nachmittagspromenaden an den Lesetischen der Ressourcen und Caffeehäuser, spricht, wie es nun einmal in einer solchen Handelsstadt gar nicht anders möglich ist, zuerst über Geschäft, Course, Beginn der Winterbälle 2c. und endlich verhandelt man nach wie vor das beliebte Thema Politik; und wahrlich die Regierungsfrage bietet dazu vortrefflichen Stoff. Im Uebrigen passirt zur Zeit hier wenig Erfreuliches oder Bemerkenswerthes; gestern Abend brach in einem Hintergebäude der Fischerstraße Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde. In einigen Cirkeln erzählt man sich mit vielem Vergnügen ein kleine Anekdote, deren Schauplatz Elbing gewesen. Als nämlich vor Kurzem bei Anwesenheit der Danziger Stadttheater-Gesellschaft Albini's „gefährliche Tante" gegeben wurde, stattete ein alter Herr, der im Theater gewesen, nach der Vorstellung Frau Director Dibbern seinen besonderen Dank ab für die treffliche Darstellung der „alten Tante." Der würdige Greis schien tief ergriffen von dem Spiele der Künstlerin und gab sich endlich als Verfasser des Stückes zu erkennen. Frau Director Dibbern, angeregt durch die Bedürftigkeit des Schriftstellers, veranstaltete schnell eine Collecte unter den Mitgliedern der Gesellschaft, deren reichlichen Ertrag sie mit einem eigens hinzugefügten Geldgeschenk dem alten Manne übergab, der sichtbar überrascht über die Güte und Freigebigkeit der Schauspieler, diesen herzlich dankt und — sich empfahl, um seine Weiterreise anzutreten. — Bald darauf erfuhren die Spender jedoch, daß der wahre Verfasser des Lustspiels bereits vor längerer Zeit in Berlin verstorben und sie alle durch die Schlauheit eines modernen „Fechters" von Profession um ihr Geld betrogen waren.

∨ Bromberg, 11. October. Heute wurde das Seitens der Stadt mit einem Kostenaufwande von nahezu 40,000 Thlr. erbaute Realschulgebäude feierlich eingeweiht. Um 11½ Uhr be-

wegte sich der Zug der Schüler, geführt von den Lehrern, vom alten Schulgebäude nach dem neuen und wurde an den Stufen desselben von den städtischen Behörden und den Spitzen sämmtlicher dazu eingeladenen Königl. Behörden, worunter sich der Herr Reg.-Präsident Freiherr v. Schleinitz und Se. Excellenz der Herr Divisions-General v. Dankbahr befanden, empfangen. Nachdem der Schul-Chor unter Musikbegleitung der Prahl'schen Kapelle einen Choral angestimmt hatte, hielt Herr Consistorial-Rath Dr. Romberg von den Stufen des neuen Gebäudes herab die Weihrede. Hierauf begab sich der Zug nach der sehr geschmackvoll dekorirten, hellen und geräumigen Aula, wo bereits die anwesenden Damen Platz genommen hatten. Herr Bürgermeister v. Foller bestieg hierauf den Rednerstuhl und beleuchtete den Zweck des neuen Gebäudes und welche Gründe die städtischen Behörden zur Errichtung desselben bewogen. Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Runge trug darauf die Geschichte der hiesigen Schulanstalten von der Besitznahme Brombergs unter Friedrich dem Großen an bis jetzt vor und dankte Namens der Königlichen Regierung der hiesigen Stadt für die unausgesetzte Fürsorge und großen Geldopfer, welche sie bis jetzt in so reichem Maaße dem Schulwesen gewidmet und worin sie allen andern Städten der Provinz voranleuchte. Hierauf hielt Herr Realschul-Direktor Dr. Gerber einen längern Vortrag über den Unterschied zwischen Gymnasien und Realschulen. Zum Schluß der Feier trug der Schul-Chor noch eine Hymne und einen Choral unter Musikbegleitung vor und trennte sich hierauf die zahlreiche Versammlung, von der Feier sichtlich befriedigt, nachdem sie noch die freundlichen Schulräume besichtigt. Freitreppe, Vestibul und Treppen des neuen Gebäudes waren aufs herrlichste mit Topfgewächsen geschmückt, so daß der Neubau, mit dessen geschmackvoller Ausführung sich der Königl. Bau-Inspektor und Stadtbaurath Herr Pfannenschmidt ein großes Verdienst um die Stadt erworben, doppelt freundlich präsentirte. Der Nachmittag vereinigte die städtischen Behörden und viele Freunde des Schulwesens zu einem solennen Diner im Saale der Loge, zu dem sämmtliche städtischen Lehrer als Gäste geladen waren.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. October, 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags. Weizen feinere Waare begehrt, 50—76 **Thlr. n. Qual. — Roggen schwankend, loco** 44½, **October-November** 43½, **November-Dezember** 43¾, **Frühjahr** 46 **Thlr. — Spiritus niedriger,** 17⅓ **Thlr. — Rüböl** 14⅞ **Thlr. Br.**

Die Fondsbörse war fester, Wechsel dagegen gedrückt. — Staatsschuldscheine 84⅜. — **Preuß.** 4½ % **Anleihe** 100½. — **Westpreußische Pfandbriefe** 3½ % 81½. — **Franzosen** 172. — **Norddeutsche Bank** 87. **Oesterreich. National-Anleihe** 82⅝.

Hamburg, Montag, 11. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Beschränkte Umsätze bei matter Stimmung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¾. 5 % Russen —. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 88½. Disconto 2, 2½ %.

Hamburg, Montag, 11. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro October 28, pro Mai 28⅞. Kaffee etwas fester. Eine Ladung 1600 Sack Santos verkauft. Zink stille.

Frankfurt a. M., Montag, 11. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien fest. Industriepapiere in Folge der neueren auswärtigen Notirungen gewichen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104½ Hamburger Wechsel 87¼. Londoner Wechsel 117⅝. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 117. 3 % Spanier 41⅛. 1 % Spanier 29¾. Kurhessische Loose 43⅜. Badische Loose 54⅝.

Wien, Montag, 11. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. 5 % Metall. 82. National-Anl. 82¼. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 256¾. Kredit-Aktien 238¼. London 9,57. Hamburg 74¼. Paris 118¾. Gold 5. Silber ¼.

Amsterdam, Montag, 11. October, Nachmittags 4 Uhr. — Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 73, 60, der des Credit mobilier 960, der der österreichischen Staatseisenbahn 655 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz 34½. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16 Br. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64¾.

Amsterdam, Montag, 11. October. Getreidemarkt. Weizen preishaltend. Roggen, 3 fl. höher, lebhafter. Raps, Oktober 77, April 80½. Rüböl pro Herbst 43¼.

London, Montag, 11. October, Nachmittags 3 Uhr. Silber —. Consols 98⅝. 1 % Spanier 30¾. Mexicaner 20½. Sardinier 93½ 5 % Russen 111½. 4½ % Russen 100½.

London, Montag, 11. October. Getreidemarkt. Weizenpreise unverändert, in fremdem Weizen langsamer Verkauf. Neuer Hafer etwas billiger.

Liverpool, Montag, 11. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, 12. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/7 ℔ nach Qual. von 50/52½—89 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 46½—49½ Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste kleine und große 100—118 ℔ von 40—55 Sgr.
Hafer von 28—34 Sgr.
Spiritus 14½ Rt.

Getreidebörse. Wetter heute sehr schön und warm. Wind Osten. Umsatz in Weizen am Markte bei unveränderten Preisen nur 13 Lasten 125 ℔ hell aber ausgewachsen fl. 363, 126/27 ℔ fl. 366, 127 ℔ desgl. besserer fl. 380, 129 ℔ ähnlicher fl. 405, 129 ℔ hell doch nicht gesund fl. 420, 132 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 455; es sollen aber auch 10 Lasten sehr schöner alter hochbunter 136 ℔ Weizen vom Speicher außerm Markt à fl. 540 verkauft sein.

Roggen matt, 49 Sgr. pr. 130 ℔.
76 ℔ schönen Hafer 34 Sgr. an Consumenten.
113 ℔ große aber kranke Gerste 45 Sgr.
Spiritus zu 14½ Rt. gehandelt.

Königsberg, 11. Oktober. Wind S.-W. Temperatur Mittags + 9°. Weizen etwas mehr beachtet, loco hochbunter 128—134 ℔ 72—84 Sgr. B. pr. Scheffel, 131—135 ℔ 77—83 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 70—78 Sgr. B., 132—134 ℔ 75—78 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 70—76 Sgr. B., 130—135 ℔ 70—74 Sgr. bez., abfallend. 122—132 ℔ 55—70 Sgr. B., 130—131 ℔ 68½ Sgr. bez.

Roggen stiller, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 123—126 ℔ 47—47½ Sgr. bez., 127—130 ℔ 48—51 Sgr. B., 127 ℔ 48 Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 47 Sgr. B., 46 Rt. G., 46—46½ Sgr. bez., Oktober-November 46 Sgr. B., 45 Sgr. G., Frühjahr 50 Sgr. B., 49 Sgr. G., Mai-Juni 49 Sgr. B., 48½ Sgr. G.

Gerste matt, loco große 108—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine Malz- 103—112 ℔ 44—50 Sgr. B., Futter- 103—12 ℔ 37—43 B.

Hafer loco matt, Termine gefragter, loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., 80 ℔ 37 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 35 Sgr. G.

Erbsen flau, loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 65—67 Sgr. bez.

Leinsaat flau, loco feine 116—118 ℔ 90—95 Sgr. B., mittel 108—116 ℔ 80—90 Sgr. B., 115 ℔ 88 Sgr. bez., ord. 100—108 ℔ 50—74 Sgr. Brief.

Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 12 Rt. B., 11⅚ Rt. bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas matter, loco ohne Faß 15½ Rt. B., 15 Rt. G., 15½ Rt. in kleinen Posten, October incl. Faß 17⅓ Rt. B., 16⅔ Rt. G., November incl. Faß 17½ Rt. B., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18¾ Rt. Gd.

Posen, 11. Oktober. Roggen (pr. Wispel à 25 Scheffel) verlief, nach anfänglich ziemlich günstiger Stimmung, matt und wesentlich billiger, schließt wieder etwas besser, pr. Oktober-November in Compensation mit 39½ Rt. gehandelt, Oktober 39½—⅚ Rt. bez., Oktober-November 40—39⅚—¾ Rt. bez., ⅚ G., November-Dezember 40½—⅙—40—1/12 Rt. bez., Dezember 41 7/12—½—⅙—41—40¾ Rt. bez., 41 G., Januar-Februar k. J. 41⅔—½ Rt. bez., Frühjahr 43½—⅔—¾ Rt. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) nidriger gehalten, Kündigungsscheine mit 14⅓ Rt. bezahlt, gekündigt 24,000 Quart, loco (ohne Faß) 13⅔—14⅙ Rt., (mit Faß) Oktober 14¼—⅛ Rt. bez., November 14⅓ Rt. bez., November-Dezember 14⅓ Rt. bez., Januar-Februar-März-April k. J. 15 Rt. bez.

---

* **Bromberg,** 11. Oktober. (Orig.-B. d. Danz. Z.) Nachdem wir vorigen Freitag einen heftigen Sturm hatten, der den Saaten auf sandigem und leichtem Boden vielen Schaden zugefügt hat, erfreuten wir uns gestern ziemlich den ganzen Tag über eines sanften Landregens. Heut ist es wieder sonnig und klar. Während man über den günstigen Ausfall der Kartoffel-Ernte fast allgemein zufrieden, hört man viele Klagen, daß durch die lange angedauerte Trockenheit die Wintersaaten nur sehr spärlich aufgegangen und vieler Samen im Boden vertrocknet sei, so daß man hier und da schon zum Umpflügen hat schreiten müssen, was namentlich bei Rapsfeldern stattgefunden haben soll.

Die Zufuhren von Getreide bleiben im Ganzen klein, obgleich sie sich gegen früher schon etwas vergrößert haben.

Für ganz gesunden diesjährigen Weizen wurden angelegt für 85 ℔ 69 Rt., für 86 ℔ 70 Rt. und für 87 ℔ 72 Rt. pr. 25 Scheffel.

Für stark mit Auswuchs besetzten Weizen 80/81 ℔ schwer 50—55 Rt. pr. 25 Scheffel.

Roggen holte in 84 ℔ schwerer Qualität 39 Rt., minder schwere Sorten etwa 80/82 ℔ schwer wurden mit 37—37½ auch 38 Rt. bezahlt.

Von Sommergetreide wurde nichts zugeführt. Die Weizen-Abladungen pr. Bahn nach Schlesien haben nachgelassen, dagegen ist vorige Woche eine Post alter Hafer nach Breslau pr. Bahn versendet worden.

Die Schifffahrt auf der Netze ist des kleinen Wasserstandes wegen noch immer sehr erschwert, indeß sind die Preise in Stettin und Berlin zu Abladungen dahin nicht sehr animirend, so daß die hohen Kahnfrachten nicht gerade störend auf das hiesige Geschäft einwirken, zumal Vorräthe durch geringe Landzufuhren sich nicht gerade häufen, auch das hiesige Mühlen-Etablissement in letzterer Zeit manches aus dem Markt genommen hat.

Frachten nach Berlin 6—6½ Rt. pr. Wispel, nach Stettin 1 Rt. billiger.

Breslau, 11. Oktober. Wetter heiter am Morgen kühl, am Tage warm. — Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen, das Angebot war zwar nicht besonders stark, doch auch die Kauflust war nur gering, dennoch der Markt in fester Haltung, hauptsächlich in feinen Qualitäten. In Weizen war das Angebot äußerst schwach, die Frage nach feiner Waare eine gute, Preise für diese stellten sich dadurch etwas höher; geringe Waare preishaltend. Mit Roggen ging es ziemlich unverändert, Kauflust und Angebot hielten ziemlich gleichen Schritt. Gerste war nur in feiner Waare begehrt, aber knapp, geringe unbeachtet. Hafer eher etwas ruhiger, Preise jedoch unverändert. Erbsen nichts angeboten. Weißer Weizen 71—82—93—100 Sgr., gelber 56—65—72—83—93 Sgr., Brennerweizen 35—42—47 Sgr. Roggen 52—54—57—59 Sgr. Gerste 36—40—42 Sgr., feinste 2—3 Sgr. höher. Hafer alter 42—44 Sgr., neuer 26—33 Sgr. Erbsen 68—75—80—85 Sgr. nominell. Oelsaaten in sehr fester Haltung, Raps 112—118—125 Sgr., Sommerrübsen 82—85—95 Sgr., Schlagleinsaat hoch gehalten, 5⅙—5½—6 Rt. Kleesamen blieb das Geschäft still, roth alt 14—15 Rt., neu 16—16¾ Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl nahe Termine unverändert, spätere etwas matter; loco und Oktober 15⅙ Rt. B., 15 G., Oktober-November 15 1/12 Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 15 5/12 Rt. bez. u. B., 15⅓ G., Frühjahr 15¼ Rt. B.

An der Börse. Roggen stark weichend, Oktober und Oktober-November 39¾ Rt. bez., November-Dezember 40½—40 Rt. bez. u. B., Dezember-Januar 40½—¾ Rt. B., April-Mai 43 Rt. bez. und Geld.

Spiritus Termine etwas matter, loco 7¼ Rt. G., Oktober und Oktober-November 7 5/24—⅙ Rt. bez. u. B., November-Dezember 7¼ Rt. bez., Dezember-Januar 7¼ Rt. G., April-Mai 7⅚—¼ Rt. bez. u. B.

Stettin, 11. Oktober. Wetter regnigt, Luft kühl. Temperatur 5° Morgens, Barometer 28″ 2‴. Weizen stille, 83—85 ℔ gelb. 64¾ Rt. bez., Frühjahr 69 Rt. B., 68 G.

Roggen matt, 77 ℔ 41¾ Rt. bez., Oktober-November 42—41¾—½ Rt. bez., November-Dezember 42—41¾—42 Rt. bez., Frühjahr 44½ Rt. bez. u. G., 44¾ B., Mai-Juni 45 Rt. bez. u. G.

Gerste große Pomm. loco nach Qualität 70 ℔ 37—38 Rt. bez., Frühjahr 69—70 ℔ do. 39 Rt. G., 40 B.

Hafer 47/50 ℔ Oktober Pommerscher 31½ Rt. bez, Frühjahr 32 Rt. Geld.

Rüböl unverändert, loco 14 7/12 Rt. bez., Oktober-November 14 5/12 Rt. bez., April-Mai 15 Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß und abgelaufene Anmeldungen 21 % bez., mit Faß 20¾ % bez., Oktober-November 21 % bez. u. B., November-Dezember 21 % G., Frühjahr 19½ % bez. und B.

Heringe, Schott. crown und full Brand auf Lieferung aus schwimm. Ladungen 10⅓ Rt. trans. bez.

---

* **Berlin,** 11. Oktober. Wind: Süd-West. Barometer: 28 2″. Thermometer: 11° +. Witterung: hell.

Weizen behauptet. Loco nach Qual. gelb und bunt 60—72 Rt., hochbunt und weiß 70—76 Rt., untergeordnet 48—58 Rt.

Roggen: auf Termine flau und weichend. Disponible Waare dadurch affizirt, ebenfalls billiger käuflich, doch fortdauernd beachtet; für schwimmend 81 ℔ 10 Lth. 44 Rt., 82—83 ℔ 44¾ Rt. pr. 1917½ ℔ bez. und mehreres unter Aufgeld eingetauscht. Nichts gekündigt. Loco pr. 1917½ ℔ nach Qualität 43¾—44½ Rt. gefordert, Oktober und Oktober-November 43¾—¼ Rt. bez., B. u. G., November-Dezember 44½—43¾ Rt. bez. u. B., 43½ G., Dezember-Januar 44¾—¼ Rt. bez., B. u. G., Frühjahr 46¾—46 Rt. bez. u. G., 46¼ B.

Gerste, große, loco 34—45 Rt.

Hafer, flau. Loco nach Qualität 28—34 Rt., Oktober-November 29¼—29 Rt. bez., November-Dezember 29½—¼ Rt. bez., pr. Frühjahr 30½ Rt. bez., Br. u. G.

Rüböl: matt. Gekündigt 500 Ctr. Loco 15 Rt. B., 14 11/12 bez., Oktober und Oktober-November 14⅚—⅞—⅚ Rt. bez. u. G., 14⅞ B., November-Dezember 15 Rt. B., 14⅞ G., Dezember-Januar 15 bez., B. u. G., April-Mai 15⅙—1/12 Rt. bez. u. G., 15⅙ B.

Leinöl: Loco und Lieferung 12⅓ Rt. B.

Spiritus: stark gewichen und matt schließend. Gek. 60,000 Qrt. Loco ohne Faß 17¾—½ Rt. bez., mit Faß 17¾ Rt. bez., Oktober, Oktober-November, November-Dezember und Dezember-Januar 17¾—⅓ bez. u. G., 17 5/12 B., April-Mai 18⅞—½ Rt. bez. u. G., 18¾ B.

Mehl: keine merkliche Aenderung, Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 0. u. 1. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3⅓—3 7/12 Rt., 0. u. 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Neustadt passirten auf hier: 102 Wsp. Weizen, 357 Wsp. Roggen; auf Potsdam: 178 Wsp. Gerste.

Brieskow passirten auf hier: 1000 Ctr. Mehl; auf Goyatz: 74 Wsp. Roggen.

London, 8. Oktober. (W. S. Lindsay u. Co.) (Frachtbericht.) Seit unserm letzten Bericht vom Monat August ist so wenig im Frachtenmarkt vorgegangen, auch so wenig in den Notirungen verändert, daß wir im September kein Circular herausgegeben haben. Selbst jetzt bleiben Schiffe noch immer ein schlecht verzinsliches Kapital, obgleich sich nicht läugnen läßt, daß wenigstens jetzt Aussichten vorhanden sind auf mehrfachere und vortheilhaftere Beschäftigung von Schiffen.

Calcutta exportirt wenig, und man nahm dort Schiffe nach West-Indien mit Reis a £ 2 auf. Die Passagierfracht für Coolies war £ 10 pr. Kopf.

In Batavia war Schiffsraum reichlich angeboten. Von Sourabaya bezahlte man £ 2,5 für Zucker nach England. Nach Holland war der Frachtsatz fl. 60 a 65 pr. Faß. Der Export von Reis nach China hatte mehreren Schiffen a 30 Cents pr. Picul Beschäftigung geboten.

In Bombay blieben 20s pr. Ton nach Liverpool und 22s 6d a 25s nach London ziemlich feste Notizen. 80,000 Tons Schiffsraum werden angeboten, Ladungen fehlen und man hofft, das frühe Eintreffen der Baumwollenernte wird die Sachlage etwas bessern.

Nach China ist die Fracht von 5 auf 5½ Rupien pr. Candy gestiegen. Bauholz von Moulmein nach Bombay wurde zu 18 Rupien pr. Load abgeladen.

Von Madras aus mit Auswanderern nach West-Indien wird £ 9, 12, 6 nach Mauritius £ 2,10 pr. Kopf gezahlt.

Diese Thatsachen bieten allerdings wenig Aussicht zu einer Besserung, allein der Export nach Indien wird und muß in Kurzem ein sehr bedeutender werden. Das neue Comité für Indien hat, wie wir hören, den Bau von Eisenbahnen mit aller Energie zu fördern beschlossen, und nicht weniger als 8 Eisenbahn-Gesellschaften werden sich in Kurzem nach bedeutendem Tonnengehalt für Bombay, Madras und Calcutta umsehen müssen. Die große Zahl europäischer Streitkräfte in Indien wird eine Menge Vorräthe absorbiren, und endlich nimmt der Consum von Kohlen außerordentlich zu.

Die Wirkungen des Friedens mit China werden für den Handel zwar noch nicht so bald auftreten, doch ist immerhin ein vermehrtes Geschäft dorthin mit Sicherheit anzunehmen, namentlich da die vereinigten Flotten zur Aufrechthaltung der Friedensbedingungen wohl noch einige Zeit in den chinesischen Gewässern zubringen, und demgemäß ein großes Quantum Kohlen verbrauchen werden. Wir halten es daher für nicht zu gewagt, zu behaupten, daß die Rheder nun die schlechteste Periode durchgemacht haben, und bald bessere Zeiten sehen werden.

Das Australische Geschäft ist still, beschäftigt aber immerhin die gewöhnliche Anzahl Schiffe. Mit der Westküste Amerika's ist seit dem Aufhören der Guano-Verschiffungen fast gar kein Geschäft.

Die letzten Conflicte am Frazer Flusse haben der Verschiffung dorthin Eintrag gethan, und den in Ladung liegenden Schiffen beginnt es an Gütern zu fehlen.

Ausfrachten nach La Plata und Brasilien behaupten sich; die Rückfrachten sind zwar an und für sich niedrig, es ist aber viel darin gemacht, Havanna gebraucht Schiffe sowohl hin als zurück.

Eisenfrachten nach den Vereinigten Staaten waren schrecklich niedrig, sind aber seit 14 Tagen erheblich gestiegen. Zurück wurden einige Schiffe von Pensacola für Pitch Pine gesucht.

Kohlen nach dem Mittelländischen Meere zahlen unveränderte Sätze. Getreide von Alexandrien mühsam zur Notiz zu placiren, dagegen vom Schwarzen Meer Begehr nach Schiffen.

Waaren-Märkte.

Berlin, 9. October. **Wolle.** (B. u. H. Z.) Wir haben zwar nicht von einem großen Wochenumsatz in Wolle zu berichten, aber es wurde doch noch ziemlich verkauft. Die Berichte aus anderen Plätzen scheinen den Schrecken, welcher sich in den ersten Tagen nach der Leipziger Messe unserer Wollbesitzer bemächtigt hatte, verschwinden zu machen. Wenigstens ist eine festere Haltung des Artikels eingetreten. In dieser Woche wurde an inländische Fabrikanten und Kämmer ca. 2000 Ctr. verkauft; mehrentheils in Qualitäten von 70 u. 75 Thlr. Unsere Lager bieten noch eine schöne Auswahl.

Stettin, 8. October. Nach einer Bekanntmachung der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 5. d. M. findet von jetzt an bis auf Weiteres auf der Route Stettin-Berlin-Dresden-Bodenbach-Wien et vice versa ein directer Verkehr für Frachtgüter statt. Der Frachtsatz beträgt von Stettin bis Wien und umgekehrt ohne Rücksicht auf das zu befördernde Quantum für den Zollcentner bei Gütern der Normalclasse 1 Thlr. 12 Sgr., der ermäßigten Classe **A** 1 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., der ermäßigten Classe **B** 1 Thlr., der ermäßigten Classe **C** 28 Sgr. 11 Pf.

Zur ermäßigten Classe **A** gehören: Alaun, Asphalt, Baumwolle, Blech, Blei, Borsten, Branntwein, Cement, Dampfkessel, Eisengußwaaren, Eisenwaaren, Farbehölzer, Fette, Flachs, Garn, Hanf, Harze, Häute, Juchten, Kreide (präparirt), Kupfer (unverarbeitet), Maschinen für Spinnereien, Maschinentheile, Obst, Oel in Fässern, Reis, Rohzucker, Salpeter, Schwefel, Soda, Spiritus, Sprit, Südfrüchte, Talg, Taue, Thran, Twiste, Terpentin, Wein rc.

Zur ermäßigten Klasse **B** zählen: Eiserne Brückentheile, Rohtaback, Tyres, Räder und Achsen für Eisenbahnfahrzeuge.

Zur ermäßigten Classe **C** gehören: Abfälle aller Art, Eisen (rohes und altes), Eisenbahn, Eisenbahnschienen, Getreide und Hülsenfrüchte, Heringe, Oelkuchen, Pech, Salz, Theer rc.

See- und Stromberichte.

Blissingen, 8. October. Heute Nacht ist südlich von dieser Stadt das Englische Dampfboot „Dolphin", Capt. Frost, von London mit Passagieren und Gütern nach Antwerpen bestimmt, gestrandet. Ein Bugsirboot ist zur Assistenz bereits abgegangen.

Brielle, 8. October. Ein eben ankommender Schooner sitzt auf der Bank auf Grund; Name noch unbekannt.

Danzig, den 12. October 1858. Angekommen:

L. Sievertsen, Skudesnäß, Libau, Ballast.
H. Jacobsen, Anna Malena, do. do.
A. Albertsen, Clara Pries, Malaga, Wein.

Gesegelt:

D. Zessin, Leo, Stettin, Getreide und Holz.
C. Kräft, Gottfried, do. do.
P. York, Agnes, Cardiff, do.
C. Cordes, Nadir, Bremen, do.
C. Zebel, Rose, Montevideo, do.
W. Koch, Neptun, Grangem., do.
A. Schultz, Maria, Aberdeen, do.
J. Busch, Louise, Sunderland, do.
J. Simpson, Marg. Ann, Holyhead, do.
J. Möller, Fortunet, Kopenhg. do.
O. de Groot, Maria Roisina, Amsterdam, do.
P. Johnston, St. Forth, Engl., do.
J. Hansen, Maria, Montrose, Holz.
H. Leewe, Caroline, London, do.
J. Dade, Euphrosine, do. do.
E. Hammer, Alex. v. Humboldt, London, Holz.
J. Ehlert, Gust. Wallenius, do. do.
J. Gray, Mary Ann, do. do.
R. Kolk, jonge Boll, do. do.
G. Lowie, Murray, do. do.
J. Davidson, George, do. do.
W. Cärns, Luna, do. do.
O. Larssen, Sylphiden, Christiania, Getreide.

Die Schiffe: Fortuna, M. Petersen, und Johann, P. Ofte, sind wiedergesegelt.

Manifeste.

„Agenoria" (D.), W. Hynes, k. v. Flensburg, 123 Säcke Caffee an Rosenstein u. Hirsch, 60 do. do. an B. Töplitz u. Co. 24 do. do. an Dan. Hirsch. 19 Fässer do. an Ordre. 400 Bunde Platteisen an H. Lessing. 10 Bunde Stuhlrohr an B. Braune. 18 do. do. an Ordre. 120 Kisten Rosinen an S. S. Hirsch. 30 Kisten Cassia an Biber und Henkler. 15 do. do. 1 Faß Pickles an A. v. Niessen. 2 Faß, 6 Säcke, 7 Kisten u. 2 Ballen Droguen an Wenzel und Mühle. 51 Ballen Baumwolle, 1 Pack Nadeln an Ordre. 5 Punch Rum an Schilcka u. Co.

Stettiner Hafen, 10. Sept. nach
Johanna, Budig, Königsberg.
Napoleon, Blach, d. Ostsee.

Pillau, 8. Octbr. von
Expreß (D.), Schmedt, Danzig.

Swinemünde, den 11. October. Angekommen:

Dana (SD.), Flodenberg, Riga.
Paulina (SD.), Dombcke, Danzig.
Volmer und Christian, Olsen, Middelfahrt.
Johann, Schümann, Königsberg.
Hertha, Krohn, Elbing.
Vorwärts, Völschow, do.
Minna, Becker, Danzig.
Cito, Lauridsen, Lossiemouth.
Bernhard, Schilling, Newcastle.
Regina, Ramgren, Fraserburgh.
Johannes, Prohn, Königsberg.
Christina, Lilley, Liverpool.
Henriette, Voß, Stolpmünde.
Orpheus, (SD.), Regeser, Kgsbg.
Memel-Packet (SD.), Trettin, Memel.

Den 9. October. Ausgegangen:

Glückzu, Krüger, Danzig.
Anna, Scherlau, Pernau.
Stolp (SD.), Ziemke, Stolpmde.

Bromberg, den 11. October.

1657. F. Baage, Roggen, Bromberg, Berlin, an Ordre.
1645. F. Seidlitz, do. do.
379. C. Kolbe, do. Graudenz, Landsberg, Treitel.
197. A. Murowski, Torf, Nakel, Bromberg.
324. W. Göhring, Kalksteine, Rüdersdorf, do.
1631. A. Steuer, do. do. Thorn.
1037. Weigler, Güter, Neusalz, Elbing.
4227. L. Weigler, do. do.
390. G. Baschin, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg.
343. J. Ch. Daubitz, Torf, Nakel, do.
7254. E. Gergler, Güter, Stettin, Graudenz.
1981. G. Lorenz, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg, Neumann.
3368. W. Grasnick, do. do.
3028. F. Siebke, Coaks, Danzig, do. Bahnhof.

Thorn, den 11. Oct. (Wasserstand — 5″ unter 0.) **Stromauf:**

Ludwig u. Carl Peter, (D. Hirsch), Danzig, Warschau, Heringe.
Karp, (J. Meyer rc.), do. do., Gut, Eisen, Baumwolle.
Strache u. Porsch, (F. Prowe), do. do., Steinkohlen.

Stromab:

H. Richert, (L. Kalischer), Polen, Thorn, 4 Galler, 190 Klftr. Brennholz.
Eisel Scheimann, (Braumann), Ulanow, Danzig an Ordre, 1 Trafte, 509 Balk. w. Holz.
L. Kartagener, (W. Birnbaum), do. do., (2 Traften, 795 Balk. w. H.
Derselbe, (J. Braf u. S. Cohn), do. do., (48 Last Faßholz.
R. Gold, (J. Wilicker), Sokal, do., 4 Traft., 11 Lst. 33 Schfl. Weizen, 600 Balk. w. Holz, 171 Lst. Bohlen, 1 Lst. Faßholz.
J. Wolski, (J. Marsop), Wloclawek, do., 4 Kähne, 55 Lst. 10 Schfl. Weizen.
B. Jaworski, (H. Warschauer), do. do., 1 Kahn, 18 Lst. 10 Schfl. Weizen.

Schleuse Plenendorf, den 9., 10. u. 11. October.

Wilh. Witt, (Sebilka), Danzig, Wloclawek, 160 T. Heringe.
Jacob Drust, (versch. Eigenth.), do. Graudenz, 760 Ctr. Stückgut.
A. Haack, (Gerson), do. Königsberg, 115 Stück Schiffsbauhölzer.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Elbing, Danzig, 47 Ctr. Stückgut.
J. Schröder, (Höltzel), Graudenz, do. 7 Lst. 42 Schfl. Roggen.
J. Jahn, (Jahn), Neustädterwalde, do. 20 Ctr. Heu.
E. Kuschicke, (versch. Eigenth.), Thorn, do. 100 Ctr. Stückgut.
G. Bohre, (Meier), Warschau, do. 12 Lst. Roggen, 14½ Lst. Erbsen.
F. Huhn, (J. Wendt), Danzig, Warschau, 240 T. Heringe.
P. Kuleisa, do. do. 260 T. Heringe.
J. Raap, (Wolff), Graudenz, Danzig, 10 Lst. 4 Schfl. Weizen, 7 Lst. 30 Schfl. Roggen.
J. Schilke, (Levy), Elbing, do. 18 Lst. 59 Schfl. Weizen, 2 Lst. 41 Schfl. Gerste.
" Hamburch, do. do. 189 Ctr. 96 Pfd. altes Eisen.
J. Langnowski, (Hertzbach), Neuenburg, do. 14 Klftr. Klobenholz.
Fr. Dittmann, do. do. 16 do.
A. Poplawski, (Makowski), Danzig, Warschau, 162 St. Nußbaum- und andere Hölzer.
C. Ziehm, do. do. 16 do.
" (Neufeld), do. do. 547 Ctr. 57 Pfd. versch. Eisentheile.
M. Löwenherz, (versch. Eigenth.), Rußland, Danzig, 7 Traft., 2368 Blk. w. Holz, 25 Lst. kleine do. 40 Lst. Bohlen, 3 3/5 Lst. Faßholz, 1480 Schfl. Roggen, 5439 Schfl. Weizen, 153 Schfl. Erbsen.

Den 11. u. 12. October

J. Kraskowski, (Hirsch), Danzig, Neuenburg, 100 T. Heringe.
" do. do. Graudenz, 200 Ctr. Schlemmkreide.
Ad. Riesen, (versch. Eigenth.), do. Elbing, 160 Ctr. Eisen, 50 Ctr. Stückgut.
J. Krzyzanowski, (Tesmer u. Co.), do. Culm, 11 Lst. Masch.-Kohlen.
A. Kotowski, do. do. 10 Lst. do.
J. Behrendt, (Rosenstein u. Hirsch), do. Elbing, 96 T. Heringe, 600 Ctr. Roheisen.
P. Koschke, (Schulz), Steinort, Danzig, 23,000 Mauersteine.
J. J. Nachtigall, (Riemeck), Danzig, Marienwerder, 16 Lst. Nußkohlen.
J. Maiewski, (Lessing), do. Wloclawek, 200 T. Heringe.
A. Krause, Böhm, do. Graudenz, 30 do.
J. Philipp, (versch. Eigenth.), Königsberg, Danzig, 500 Ctr. Stückgut.
D. Faack, (Haeffters Söhne), do. Danzig, 11 Achtel Klobenholz.
J. Tuschinski, (Hertzbach), Neuenburg, do. 16 Klftr. do.
H. Boblitz, do. do. 14 Klftr. do.
F. W. Busekist, (Pape), Danzig, Elbing, 25 Lst. Nußkohlen.
F. Roy, (R. Wendt), do. Königsberg, 200 T. Heringe.
" (versch. Eigenth.), do. do. 60 Ctr. Stückgut.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 124½ B. — G.	Staatsanl. 56 101⅛ B. 100⅝ G.
Berlin-Hamb. 107 B. — G.	do. 53 95 B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 133 B. 132 G.	Staatsschuldsch. 84½ B. 84 G.
Berlin-Stett. 112 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 117¾ B. 116¾ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 133½ B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. 81½ G.
do. Litt. B. — B. — G.	Pommersche do. 85 B.
Oesterr.-Frz.-Stb. 172 B. 171 G.	Posensche do. 99 B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 88 G.
do. II. Em. 85¼ B. — G.	Westpr. do. 82 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104½ B. — G.	do. neue 91 B. — G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. 92¾ B. — G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92 B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾ B. 84¾ G.	Preuss. do. 92 B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 140¼ B. 139¼ G.
do. Litt. B. 200 fl. 21⅛ G.	Danziger Privatb. 88 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87¾ B. 86¾ G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 90¼ B. 89¼ G.	Posener do. 87½ B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 105¼ B. 104¼ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. 100½ G.	Preuss. Handelsges. 84 G.

Königsberg, 11. Oktober. Ducaten 95 B. Rubel, neue 31 B., do. alte 30 5/12 G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant 90 G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten 29⅝ G. Ostpreuß. Pfandbriefe 81½ G., do. 300 Thlr. und darunter 82¼ B. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77 B. Brau-Obligationen —. Aktien der Königsberger Privatbank 87¼ B., do. Preußische Handelsgesellschaft 84½ G. Preußische Rentenbriefe 92 Br., 91½ G., do. kleine 93¼ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Anna Regina Wilhelmine Vesper, geb. Ziehm.
Wilhelm Sommer.
Verlobte.
Baldau. Hohenstein. [1429]

Auction m. norw. Kaufmannsheringen.

Donnerstag, den 14. October, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Langelauf-Herings-Magazin durch öffentliche Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

300 Tonnen Mittel- und kleine norwegische Kaufmanns-Heringe.

[1425] **Rottenburg. Goertz.**

Pensionaire finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme nebst Nachhilfe in den Schularbeiten; Herr Prediger **Schnaase** wird die Güte haben, nähere Mittheilung zu geben. [1428]

Kräftig fabrizirte Stellhefe,

täglich frisch in der Niederlage der

Giesmansdorfer Fabrik,

Berlin, Königsgraben 2. [1110]

Von der Königl. Bayrischen Bank

garantirtes und von der Stadt Ansbach contrahirtes **Lotterie-Anlehen,** bestehend aus 250,000 Loosen, rückzahlbar durch **250,000 Gewinnste** von **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 3000, 2000, 1000** bis abwärts zu **fl. 8.**

Ziehung am 15. November und 15. Mai jährlich.

Da jedes Loos planmäßig einen Gewinn erhalten **muß,** wovon der niedrigste schon **fl. 8** ist, so ist durch den Ankauf dieser Loose à Rthlr. 4¾ die seltene Gelegenheit geboten, **ohne Verlust** für einen so geringen Betrag einen hohen Treffer zu erhalten. Ziehungslisten gratis durch das Bankgeschäft von

[1415] **JACOB STRAUSS in Frankfurt a. M.**

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14te verbesserte, bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

vorräthige, 6000 Exemplare starke Auflage von

☞ **W. G. Campe, gemeinnütziger**

Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen u. den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Vierzehnte Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete **Briefsteller** enthält **180** vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von **Eingaben, Gesuchen** und **Klageschriften** an **Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln. 6) Attesten, Anzeigen u. Rechnungen** über gelieferte Waaren.

Ausgezeichnet sind die **Freundschaftsbriefe,** die **Erinnerungs-, Entschuldigungs-** und **Rechtfertigungs-**Schreiben. — Die **Berichts-, Bewerbungs-** und **Empfehlungs-**Schreiben. — Die **Glückwünschungs-** u. **Beileidsschreiben** u. die **Handlungsbriefe.** [1295]

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ging so eben ein:

Meine Wanderungen

und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn

Heinr. Karl Friedr. von Stein.

Von E. M. Arndt. Zweiter Abdruck. 1858.
[1436] Elegant gebunden Preis 2 Rthlr.

[780] Frischgebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London rc. rc. stets billigst bei **H. Engel.**

Weintrauben und Pfirsiche

empfehle auch in diesem Jahre als ganz besonders schön, reif, süß und wohlschmeckend. Der Versand geschieht in Fässern à 1, 2—3 Rthlr. gegen gef. frankirte Einsendung der Beträge oder Nachnahme derselben durch Postvorschuß.

Der Verpackung werde die größte Sorgfalt widmen und bitte um zahlreiche Aufträge. [1175]

Crossen a. O., im September 1858.

Adolph Rissert.

Nessing (Danziger Schuten) pro Pfd. 5, 10 u. 15 Sgr., für Wiederverkäufer pro Ctr. 12⅔, 30, 36 und 40 Rthlr. empfiehlt **Emil Rovenhagen.** [1424]

☞ **Mein in Ohra No. 185 neben der Kirche** ☜ belegenes, unter dem Zeichen „der bunte Bock" bekannte Nahrungsgrundstück bin ich wegen beabsichtigter Orts-Veränderung willens aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft dieserhalb ist sowohl bei mir, als auch Hundegasse 46 im Comtoir zu erhalten.

[1430] **G. W. Zimmermann.**

Educational-Offices, 2 Duke Street, Adolphy, London W. C. — Messrs. E. Heine & Co.,

englische, französische und deutsche Universitäts- und Schulagenten,

empfehlen Familien und Schulen (kostenfrei) gediegene Lehrer und Gouvernanten, englische sowohl als französische und deutsche; sie versorgen wirklich tüchtige Erzieher mit guten Stellen und **können namentlich deutsche Gouvernanten, welche auch in der französischen Sprache, in Musik** oder andern wissenschaftlichen Fächern unterrichten können, in England sofort annehmbar placiren. Um unnöthigen Briefwechsel zu vermeiden, Messrs. **E. Heine & Co.** ersuchen alle Stellesuchenden, ihre Fähigkeiten, ihr Alter, Religion, Gehalt, Empfehlungen u. s. w. sofort mitzutheilen. — Messrs. **E. Heine & Co., Spezial-Agenten für vierhundert Knaben- und Mädchen-Schulen** in England, Deutschland und Frankreich, empfehlen sich allen Eltern, welche eine gute Schule suchen. Alle nöthige Auskunft und Prospecte werden franco zugeschickt. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. [1434]

Geld-Offerte.

Darlehne von Thlr. Pr. Crt. 1000, 2000, 3000, 5000, 10000, 25000 rc.

sind gegen Wechsel, Hypotheken oder jede andere Art solider Sicherheiten zu sehr günstigen Bedingungen zu erhalten. Frankirte Briefe mit spezieller Aufgabe der Verhältnisse des Darlehnsuchers richte man an **S. Manager, 83 Grange Road, Bermondsey, London S. E.**

Der Armen- und Kranken-Verein

beabsichtigt wie in früheren Jahren Anfangs Dezember einen Verkauf von Handarbeiten und sonstigen nützlichen Kleinigkeiten zu veranstalten, da sich der Verein außer Stande sieht, bei dem herannahenden Winter mit der Unterstützung armer Familien in gewohnter Weise fortzufahren, geschweige die vielen Kranken, die sich fortwährend zur Aufnahme melden, zu berücksichtigen.

Es ergeht daher an Alle, denen es Freude macht, Andern wohlzuthun, die ergebene und herzliche Bitte, zu diesem Zwecke **Handarbeiten, Galanterie-Waaren, Spielsachen,** überhaupt alle nützlichen Gegenstände fürs Haus, den unterzeichneten Mitgliedern des Vereins gütigst bis Ende November zustellen zu wollen.

Emilie Conwentz, geb. Thiessen, Breitgasse No. 119.
Marianne Nisbet, geb. Böhm, Langenmarkt No. 42.
Wilhelmine Panten, geb. v. Reiswitz, Hundegasse No. 98.
Benigna Meyer, Jopengasse No. 58.
Friederike Plaw, Langgarten 39.

[1423]

Privat-Tanzstunden.

Anmeldungen zu **Privat-Tanzstunden** bitte ich bis zum **15. October c.** mir zukommen zu lassen, da ich nur noch wenige Stunden in der Woche frei habe.

J. P. Torresse,
maître de ballet et de danse,
[1435] Jopengasse No. 4.

[1391] **Mein Comptoir ist jetzt Jopengasse 57. J. C. Gelhorn.**



Dienstag und Mittwoch unwiderruflich letzte Vorstellungen des

mechanischen Kunstschranks

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord, Langenmarkt. Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr. Gallerie 1 Sgr.

[1403] **H. Nadolsky.**

Stadt-Theater in Danzig.

Mittwoch, den 13. October 1858:
Zum zweiten Male:

Einquartierung.

Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Stark. Musik von Stiegmann.
Vorher zum zweiten Male:

Gefunden!

Original-Schwank in 1 Akt von Rudolph Genée.
Zu Anfang zum zweiten Male:

Ich möchte wohl ein Mann sein.

Solo-Lustspiel von Krüger.
Donnerstag, den 14. October:

Der Kaufmann.

Schauspiel in 5 Akten von Roderich Benedix.

[1437] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 12. October:
Stadt-Theater. Tannhäuser (Oper in 3 Akten von Wagner).
J. Neumann. Concert und Tyroler Gesänge.
T. G. Porsch. Harfen-Concert.

Von der „Danziger Zeitung" wird No. 114 in der Expedition zurückgekauft.

Angekommene Fremde.

Den 12. October:

Englisches Haus: Erbschenk von Hinter-Pommern und Mitglied des Herrenhauses Gr. v. Krockow-Wickerode u. Gem. a. Krockow, Gutsbes. Mlocki u. Fam. a. Warschau, Assek.-Insp. Moritz, Kaufl. May, Becker u. Gohl a. Berlin, Spielmeyer a. Leipzig, Peters a. Elbing, Caspari a. Pforzheim.

Hôtel de Berlin: Holzh. Gebr. Westenberger a. Oppeln, Kaufl. Hilbig a. Löbau, Maaßen a. Eschweiler, Oppenheim a. Berlin.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. Hendlaß a. Oschen, Gastw. Fastlabendt u. Conduct. Bartsch a. Schlochau, Rittergutsbes. Hardt a. Litschen, Landschaftsr. u. Rittergutsbes. v. Weikmann a. Kokoschken, Gutsbes. Siebert a. Oliva.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. Strübing a. Stolno b. Culm, Thierarzt Neumann u. Schwester a. Pr. Stargardt, Kaufl. Lichtenberg a. Berlin, Gieldzinski a. Thorn, Levysohn a. Gr. Glogau, Pred.-Amts-Cand. Mattha a. Bielsk, Frau Gutsbes. Baltzer u. Tochter a. Berent.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.